

Beste Idee für Linde-Areal wird gekürt

Architektur Der Siegerentwurf für ein Mehrgenerationenhaus und Kindergarten wird an mehreren Orten ausgestellt.

Kirchheim. Für die Umgestaltung des Linde-Areals hatte der Kirchheimer Gemeinderat Ende 2018 einen Wettbewerb ausgelobt. Nun entscheidet ein Preisgericht am Dienstag, 16. Juli, welches Konzept als Sieger aus dem Wettbewerb hervorgeht. Auf dem Linde-Areal soll ein attraktiver Standort mit dem Schwerpunkt Mehrgenerationenhaus, Kindergarten, Kindertagesstätte und Wohnen entwickelt werden.

Das Preisgericht wird am 15. und 16. Juli 2019 die eingegangenen Arbeiten bewerten. Am 16. Juli wird das Ergebnis ab 15 Uhr in der Kirchheimer Stadthalle, Stuttgarter Straße 2, bekannt gegeben. An den folgenden beiden Tagen werden alle eingereichten Konzepte jeweils zwischen 16 und 18 Uhr in der Stadthalle ausgestellt. Die Ausstellung wird dann in das Mehrgenerationenhaus Linde verlagert. Dort können die Konzepte vom 21. bis 28. Juli besichtigt werden, unter der Woche von 9 bis 18 Uhr und am Wochenende von 14 bis 16 Uhr. Das städtische Sachgebiet Stadtplanung bietet am Dienstag, 23. Juli, um 10 Uhr sowie am Donnerstag, 25. Juli, um 17 Uhr jeweils einen geführten Rundgang durch die Wettbewerbsarbeiten an. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. **pm**



Schüler der Teck-Realschule erlaufen mehr als 1 000 Euro

Beim Spendenlauf der Teck-Realschule im Kirchheimer Stadion sind alle Schüler nicht für gute Noten sondern für einen guten Zweck gelaufen. Der Erlös geht zum einen in das Projekt „Dreh den Hahn auf“, bei dem Trinkwasserbrunnen in Kambodscha finanziert werden. Der andere Teil der erlaufenen Spenden-

summe fließt in die eigene Schulkontakarbeit. In dieser Funktion ist Andreas Forro seit zehn Jahren an der Schule tätig. Seine Stelle wird zur Hälfte durch Spenden finanziert. Die Schüler wollen ihm mit ihrer Spende auch ihre Anerkennung für seine Arbeit zeigen. Die Kirchheimer Recycling-Firma Feess hat als Bildungs-

partner der Schule eine besondere finanzielle Unterstützung zugesagt. Pro Runde spendet das Unternehmen Geld für Läufer aus der Schulleitung und an Schüler, die keinen Sponsor gefunden haben. Insgesamt liefen die Schüler an einem Vormittag mehr als tausend Runden. **pm/Foto: Jean-Luc Jacques**

Grillen ist kein Problem

Recht Mieter dürfen gemieteten Garten so nutzen, wie sie wollen.

Kirchheim. Ist der Garten mitvermietet, dürfen Mieter ihn so nutzen, wie sie wollen. Sie können laut deutschem Mieterbund Esslingen-Göppingen Liegestühle, Gartenmöbel oder Sonnenschirme aufstellen, ein Gemüsebeet oder einen Komposthaufen anlegen, Schaukeln aufstellen oder Sträucher pflanzen. Auch Grillen ist kein Problem. Aber gerade bei Mehrfamilienhäusern muss darauf geachtet werden, die Nachbarn nicht einzuräuchern, es ist Abstand zum Haus und den Mitbewohnern zu halten. Zumindest bei Einfamilienhäusern gilt der Garten immer als mitvermietet, wenn nicht anders vereinbart. Bei Mehrfamilienhäusern ist der Garten nur dann mitvermietet, wenn das im Mietvertrag ausdrücklich so vereinbart ist. Dürfen alle Mieter des Mehrfamilienhauses den Garten nutzen, müssen sie sich hinsichtlich der Nutzung absprechen. **pm**

Wie aus Lügen ein Klima der Gewalt entsteht

Theater Schüler des Schlossgymnasiums haben Arthur Millers „Hexenjagd“ aufgeführt.

Kirchheim. Arthur Millers 1953 in den USA erschienenes Drama „The Crucible“ – zu Deutsch: Hexenjagd – ist bis heute eines der am meisten aufgeführten Dramen weltweit. Warum das so ist, hat der English Theatre Club des Kirchheimer Schlossgymnasiums unter der Leitung von Ralf Döring beeindruckend auf der Bühne gezeigt. Die Story: Die streng puritanische Kleinstadt Salem gerät 1692 in Aufruhr, als einige Mädchen seltsame Symptome und vermeintlich verdächtiges Verhalten zeigen. Schnell ist von dunklen Mächten und Hexerei die Rede und ein bekannter Exorzist wird beauftragt, die mysteriösen Ereignisse zu untersuchen und verhört die Mädchen. Um sich selbst vor Strafmaßnahmen zu schützen, beginnen sie, andere Frauen des Dorfes zu beschuldigen. Die einsetzende Hexenjagd entwickelt eine tödliche Dynamik. Denunziationen, Misstrauen und Paranoia greifen um sich.

Wie sich im Verlauf des Stücks die streng gläubige Gesellschaft gegenseitig zerlegt, mit welcher



Die Schüler spielten das Stück komplett auf Englisch.

Foto: pr

Willkür und Selbstherrlichkeit das einberufene Gericht immer mehr Todesurteile jenseits von Vernunft und Barmherzigkeit fällt, wird von den jungen Schauspielern beklemmend in Szene gesetzt. Das Publikum erstarrt in Anbetracht des fanatischen Handelns der einen und der Blindheit der anderen, die sich

durch eine Gruppe manipulativer junger Frauen viel zu leicht täuschen lassen.

Für die Schüler ist das Stück eine Herausforderung. Da ist zum einen die Sprache, welche dem Englisch des 17. Jahrhunderts angelehnt ist und Besonderheiten aufweist, die die Schüler in

zahlreichen Proben hart erarbeiten mussten. Daneben mussten sie neben kammerpielartigen Szenen auch Massenszenen darstellen. Dank intelligent eingesetzter Requisiten und eines flexiblen Bühnenbilds konnten sie diese Aufgaben überzeugend lösen. In einem arbeitsintensiven Schuljahr Zeit für Textarbeit, die Aneignung und völlige Durchdringung der eigenen Theaterrolle, Proben und den Feinschliff aufzubringen, war schließlich die wohl größte Anstrengung, die es zu leisten galt. Der lang anhaltende Beifall der Zuschauer am Ende des Stücks belohnte diese Mühen.

Millers Stück entstand 1953 auf dem Höhepunkt der Kommunistenverfolgung in den USA und bezieht sich auf einen realen Fall neuzeitlicher Hexenverfolgung, der sich 1692 in Salem, Massachusetts, ereignete. Der stellvertretende Schulleiter Hans-Ulrich Lay verwies darauf, dass die Frage, wie aus Ängsten, Lügen und Fake News ein Klima der Gewalt entsteht, bis in die Gegenwart aktuell bleibt. **mc**

Roman Nicola Förg: Wütende Wölfe (Folge 6)

Raffi hatte sich mittlerweile eine fette Maus besorgt, die er zu ihren Füßen verzehrte. Nicht lange allerdings, denn von irgendwoher flogen Irmis Kater heran. Ihr Fauchen war das zweier feuerspuckender Drachen, gewaltige Zähne wurden gefletscht. Der Hund floh mit eingeklemmtem Schwanz, was bei seinem Ringelbüschel besonders kläglich aussah.

„Hoppala“, sagte Luise, „die zwei kenn ich noch gar nicht.“ „Kater und der Kleine heißen sie. Zu gscheiten Namen hat es nie gereicht“, meinte Irmi, und noch ein Felsbrocken von der Größe des Geiselsteins fiel ihr vom Herzen.

Sie hatte ihre Kater mitgebracht und versucht, sie am ersten Tag in der Hütte einzusperren. Was völlig misslungen war. In martialischem Chorgesang hat-

ten sie die Wände angeschrien und an den neuen Holzbohlen gekratzt. Schließlich hatte Irmi aufgegeben und sich gesagt, die beiden könnten ja eigentlich nirgends hin, und sie wüssten ja, wo ihre Futternäpfe stünden. Sie wagte nicht zu glauben, sie würden ihretwegen zurückkommen. Die Kater erkundeten ihre Umgebung und kamen natürlich wieder, lagen auf der Bank vor dem Haus, träumten in die Sonne hinein. Ein Idyll. Dann war Raffi aufgetaucht, und Irmis Magen hatte Feuer gespielt. Was, wenn der Hund ...? Doch auch in dieser Hinsicht war schnell Entwarnung.

Der Kleine hatte dem Hund kurz eine Scharte über die Nase gezogen – und der Kas war gebis-



sen gewesen. Das würde sich alles einspielen hier oben.

Luise lachte hell. „Kein kluger Hund legt sich mit einer Katze an, und der Raffi ist doch ganz klug, gell, Raffi?“

Der Hund kam langsam und in weitem Bogen wieder, vorbei an den Feuerspeiern, und ließ sich den Wanst kraulen.

„Was bist du eigentlich für einer?“, fragte Luise.

„Spitz“, erklärte Irmi. „Deutscher Mittelspitz. Witwe Bolte und Kneipp hatten ihn. Die Queen auch. Auf den Bauernhöfen stirbt er aus, diese Rasse will keiner mehr. Dabei sind die wirklich spitze. Man hat jetzt lieber irgendwelche Modehunde. Labradoodle und so.“ Dass ihr Bruder

nicht nur eine brandneue geehelichte Frau, sondern auch eine kleine Chihuahua hatte, war allerdings einem von Irmis Kriminalfällen zu verdanken und nicht Bernhards Vorliebe für Schoßhündchen.

„Na, dann haben die doch alle dasselbe Hobby“, meinte Luise. „Spitze sind Ratten- und Mäusefänger, das ist ihr Job. Wir hatten mal einen Mittelschnauzer. Das sind auch gute Mäusejäger.“ Sie lachte. „Unserer mochte nur leider keine Türken. Jedes Mal, wenn er dunkelhaarige, leicht exotisch aussehende Männer mit dickem Schnauzbarb erblickte, ist der völlig durchgedreht. Geht natürlich gar nicht in der Politik. Politisch ziemlich inkorrekt.“

„Und deshalb hast du ihn weggegeben?“

„Nein, er starb friedlich im

Garten, nachdem die Familie fast an Atemnot verendet wäre. Seine Altersfatulenz hat uns beinahe umgebracht!“

Sie lachten beide schallend, und Luise zauberte noch einen Willi hervor. Das Almleben versprach gut zu werden. Schließlich stand Luise auf und brachte ihren Langohren je einen Gutenachtapfel. Die Hütte umgab ein Holzzaun, der etwa fünftausend Quadratmeter umschloss. Auf der Ostseite befand sich der Melkstand, auf der Westseite gab es einen Paddock mit einem Unterstand, wo man notfalls kranke Tiere separieren konnte. Irmi und Luise waren sich einig, dass man die vier Langohren am besten im Hofbereich belassen sollte, zum Eingewöhnen, bis die Kühe da waren.

Es war zehn, als sie zu Bett gin-

Termin

Bilderbuchshow mit der „kleinen Hexe“

Kirchheim. Am Freitag, 19. Juli, startet um 14.30 Uhr die Bilderbuchshow in der Kirchheimer Stadtbücherei, Max-Eyth-Straße 16. Gezeigt wird „Die kleine Hexe geht auf Reisen“, nach einer Geschichte von Lieve Baeten. Die Geschichte wird von Mitarbeiterinnen der Stadtbücherei vorgelesen während die Bilder auf eine Leinwand projiziert werden. Dabei geht es um Lisbet, die kleine Hexe. Sie hat Besuch von Hexenkind Trixi. Auf einem Teppich fliegt sie mit Trixi in die Vollmondnacht hinaus. Hätten sie nicht die Ballonhexe getroffen, wären sie heute noch unterwegs. Die rund zehnmündige Bilderbuchshow eignet sich für Kinder ab vier Jahren. Im Anschluss wird gemalt oder gebastelt. Gruppen bittet die Stadtbücherei um eine vorherige Anmeldung unter der Telefonnummer 070 21/50 24 00. **pm**

BEILAGENHINWEIS

Unserer heutigen Ausgabe (außer Postvertriebsstücken) liegt ein Prospekt folgender Organisation bei: **Unicef**

IMPRESSUM

DER TECKBOTE
Kirchheimer Zeitung
Anteiliges Bekanntmachungsorgan des Landkreises Esslingen und der Stadt Kirchheim unter Teck. Veröffentlichungsblatt des Amtsgerichts Kirchheim unter Teck einschließlich der Notariate und Grundbuchämter im Bezirk des Gerichts. **Herausgeber:** Ulrich Gottlieb, Kirchheim unter Teck. Verantwortlich für den Lokalteil: Ulrich Gottlieb.
Lokaledaktion: Frank Hoffmann (Ressortleiter), Irene Striffler (Stv.), Antje Dörr, Gerd Esslinger, Iris Häfner, Anke Kirsammer, Bianca Lütz-Holoch, Andreas Volz, Thomas Zapf, Peter Eichmüller (Lokalsport), Bernd Köble (Lokalsport).
Anzeigenleitung: Bernd Köhle
Vertriebsleitung: Andreas Teicher
Verantwortlich für den allgemeinen Teil (Mantel): U. Becker (Chefredakteur). Verlag: SÜDWEST PRESSE, Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG, 89070 Ulm, Telefon 07 31 / 156 - 0.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.
Mitglied der SZ-Anzeigengemeinschaft.
Verlag: GO Verlag GmbH & Co. KG, Alleenstraße 15B, 73230 Kirchheim unter Teck, Postfach 1553, 73223 Kirchheim unter Teck, Telefon 0 70 21 / 97 50 - 0.
Druck: Bechtle, Graphische Betriebe und Verlagsgesellschaft (Bechtle Verlag und Esslinger Zeitung) GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen.
Zurzeit ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 56 gültig. Auflagenkontrolle durch IVW. Postverlagsort Kirchheim unter Teck. Erscheinungsweise sechsmal wöchentlich, einmal pro Woche mit der illustrierten Rundfunk- und Fernsehbeilage rtv. Bezugspreis mtl. 37,40 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 43,15 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Samstags-Abo mtl. 7,90 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 9,60 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Der Einzelverkaufspreis beträgt von Montag bis Freitag 1,70 Euro und am Samstag 1,85 Euro. In den Abonnementpreisen ist 7,0 % MwSt. enthalten. Alle Bezugspreise finden Sie auch im Internet unter www.teckbote.de/abos-abos-teckbote.html. Nur bei Bezugsunterbrechungen von zwölf Lieferungen und mehr wird das anteilige Bezugsgeld nach dem Ende der Unterbrechung erstattet. Die Abbestellung des Abonnements muss schriftlich erfolgen und ist jeweils mit einer Frist von einer Woche zum Monatsende möglich. Änderungen beim Abo-Bezug müssen mindestens drei Arbeitstage vor deren Gültigkeit dem Verlag möglichst schriftlich mitgeteilt werden. Das Bezugsfeld für den jeweiligen Zahlungszeitraum ist im Voraus fällig. Falls der Teckbote infolge höherer Gewalt oder durch die Auswirkungen eines Arbeitskampfes am Erscheinen verhindert ist, besteht kein Anspruch auf Lieferung oder auf Rückerstattung des Bezugsfeldes.
Datenschutz: Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter datschutz@teckbote.de

Internet	http://www.teckbote.de
E-Mail	info@teckbote.de
Telefon	☎ 070 21 / 97 50 - 0
Redaktion	☎ 070 21 / 97 50 - 22 Fax 070 21 / 97 50 - 44 redaktion@teckbote.de lokalsport@teckbote.de leserbriefe@teckbote.de
Anzeigenabteilung	☎ 070 21 / 97 50 - 19 Fax 070 21 / 97 50 - 33 anzeigen@teckbote.de
Leserservice	☎ 070 21 / 97 50 - 37 / - 38 Fax 070 21 / 97 50 - 495 leserservice@teckbote.de

Fortsetzung folgt
© Piper Verlag